

Salische Zeitung

Intention: Gebildeste für die fünfzehnjährige Zeit...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark. Die halbjährige Zeitung...

vorm. im G. Schweifhke'schen Verlage. (Salischer Courier.)

Nummer 180.

Salte, Freitag, 3. August 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: (Inseraten-) Beiträge und landwirtschaftliche Mittheilungen.

Befellungen Salische Zeitung

auf die Salische Zeitung für August und September zum Preise von 2 Mark werden von der Expedition, dem Zeitungsboten und Ausgabestellen...

Die Expedition.

Salte, 2. August. Volkstümliche Mittheilungen.

\* Die „Düppelsche Zeitung“ schreibt: Zur Artikelfrage geht uns vom hochachtbaren Seite vom Grafen Udo Stolberg...

Nach einer Zeit der Bangigkeit und tiefsten Trauer hat uns Gott einen inwendig kräftigen Schriftsteller...

Wir wollen die Hand dazu nicht bieten. Wir freuen uns in voller Uebereinstimmung mit der Zeitung...

Die im Hinblick auf die Parteiverhältnisse in den preussischen Staaten beschriebenen heftigsten Worte...

Es ist dem Konventionellen Verein nicht gelungen, dem bis jetzt in allen Parteien bemerkbaren Freiheitswahn...

Das Ideal des Programms der Deutsch-Freiwilrigen ist am reinsten erhalten worden bei uns!

1. Ausgabe unserer heutigen Nummer „Zehn Jahre konstitutionaler Verfassung“ wird man beachtlich erleben...

2. Von der Familie des Kaisers Friedrich. Amst. Berlin ist ein Mann Wiener Blätter...

3. \* Der Freiwilrige Zeitung, welche, wie wir mittheilen, die Wahl der Parole aufstellt...

4. Sandwexerkonten in München 12.-16. August. Die Vorbereitungen zu den deutschen und bayerischen...

5. \* Die Preussische Zeitung, welche, wie wir mittheilen, die Wahl der Parole aufstellt...

6. Sandwexerkonten in München 12.-16. August. Die Vorbereitungen zu den deutschen und bayerischen...

7. \* Die Preussische Zeitung, welche, wie wir mittheilen, die Wahl der Parole aufstellt...

8. Sandwexerkonten in München 12.-16. August. Die Vorbereitungen zu den deutschen und bayerischen...

9. \* Die Preussische Zeitung, welche, wie wir mittheilen, die Wahl der Parole aufstellt...

10. Sandwexerkonten in München 12.-16. August. Die Vorbereitungen zu den deutschen und bayerischen...

11. \* Die Preussische Zeitung, welche, wie wir mittheilen, die Wahl der Parole aufstellt...

12. Sandwexerkonten in München 12.-16. August. Die Vorbereitungen zu den deutschen und bayerischen...

Sandwexerkonten in München nehmen immer größeren Umfang an. Die energische Thätigkeit hierfür...

\* In Jagen, dem Wahlkreise des Herrn Eugen Richter, haben am 30. Juli dessen Anhänger die Vollendung des 30. Lebensjahres des „Volksstimmens“...

Man sang nach der Melodie „Ach bin ein Freigeist“: Wenn Du mit fähiger Tugend...

Das „Volk!“ Und dabei vertritt die kleine Partei nur einen minimalen Bruchtheil des „Volkes“...

Dänemark. Dem „J. C.“ wird aus Kopenhagen, 30. Juli, geschrieben: Ohne einen Skandal...

Russland. Einer Epizode von dem Petersburger Besuche des Kaisers Wilhelm, die noch nicht bekannt ist...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

Die Philologie in Russland. In Moskau ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums Schopenhauer's...

1813 bis 1888“ auch alle ruffischen Anlässe und Werke des Schopenhauer's...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...

Die Königin Carola Ulva von Finnland hat einen Verfall erlitten...







# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. Ueberall zu haben in Büchsen à 15701  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S

Wwe. Krahrmer, Fischhandlung, Barfüßerstraße 16.  
Aal, Schleißen, Hecht, Zander, Steinbutt, Seeräugen, Lachs u. Krebse in glänzigen Sorten.

Heute Freitag Schlachtfest.  
B. Musculus, Geißstraße 37 u. Fischmarktstraße.

## J. Grün's Sommer-Wein-Restaurant, Inh.: C. Schoke,

gegenüber dem Haupteingange zum Schützenfestplatz.  
Heute Freitag, den 3. August von 1/2 bis gegen 11 Uhr Abends  
**Monstre-Concert**  
von den Kapellen d. Thüring. Guitaren-Veget. Nr. 12 aus Merseburg, sowie der Sächsischen Mannen aus Oelschütz  
Eintrittspreis zum Concert pro Section 25 „ — Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.  
Abends electriche Beleuchtung des ganzen Establishments. 16687

Nur 3 Mk. 50 Pfg.  
Koster ein solches Markttrouquet mit Mandarinen, Citronen und Palmen, decorirt mit einem Colibri und dem passender mit einem voll Vase (auch mit Ficus) verzert. Bouquet mit Vase 1 Mtr. hoch  
M. Feisers Blumen-Fabrik  
HALLE a. S. Gelststraße 2

### Damen-Mäntel-Confection,

Tricotailen, Unter- und Morgenröcke

## A. Voss.

Grosse Ulrichstr. No. 11 empfiehlt vom einfachsten bis elegantesten Genre  
Staubmäntel  
M. 5.00, 6.00, 7.00 bis 15 M. 16567

### Restaurant Rheingold,

Leipziger-Strasse 87/88.  
Schönwürdigkeit von Halle.  
Weine angenehmen, süßen Vocalitäten halte ich einem geehrten Publikum und auswärtiger Publikum auf das Beste empfohlen.  
Empfehle gleichfalls kräftigen Mittagstisch zu kleinen Preisen.  
Ausfahant von ff. Münchener Spatenbräu und biefigen Pilsener Bier.  
Vorchachtungsboll 16428

## C. F. Köhne,

am Markt, frühere Stadt Kürsch, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
Zapfen Monteur  
Leinwand Weißbrot  
Schürzen 2000-2000  
Wachstuchtafeln 2000-2000  
Helle-Tafeln 2000-2000  
Unterlagsstoff, Gummi-  
Tischdecken, Schürzen etc.

### Den besten Kaffee

erzieht die Mischung des Robusta-Kaffees mit dem  
**Brandt-Kaffee**  
von Robert Brandt in Wanders.  
Kräftig, wärsig und gesund, im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienkaffee, ist der Brandt-Kaffee anerkannt der vorzüglichste Kaffee.  
In haben in vielen Colonialwaarenhandlungen.  
Weitere Niederlagen gesucht. 14425

### XI. Mittelddeutsches Bundesschiessen,

Halle a/S. 1888.  
Die im Laufe des Tages gelösten Billets zum Gesangsconcert werden auch zum Eintritt auf den Festplatz, sind jedoch erst am fälligen Eingang der Festhalle abzugeben, was, um Irrungen zu vermeiden, hierdurch mitgetheilt wird.  
Die Herren Gänger bitten wir, mit ihren Damen den Eingang links von der Festhalle zu benutzen.  
Der Central-Ausschuss. 16638

Beste Wichse  
WILHELM VON WICHSE DRING VON WILHELM  
GEGRÜNDET 1835  
STADT-SCHULSTRASSE  
N. 21  
ST. FERDINAND  
dei Welt

### Fremde,

welche ein Geschenk in die Heimath mitzunehmen beabsichtigen, wollen nicht veräumen, das Etablissement  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 91  
aufzusuchen.  
Nahe der Bahn. Nahe dem Marktplatze.

### Bad Neu Ragoczi — Halle a. S.

Zaunbrunnen mit reichlichen, und deshalb die Kistenläufer lange festhaltendem Kalkgehalt, unter Bezug von 1 Viertel Ecke No. 1, ge-  
winnen; ist frei von dem widerlichen Beigehalt der ungelappten  
Kalksäure der Zeiter, und weichen Zaunbrunnen. Ist vor allem kein  
Wasserleitungs-Produkt.  
Wagale zu sehr billigen Preise nicht unter 100 St. Niederlage in  
Halle gefucht. 16502

Nur die echte Wiener Glanzwiche  
von Stefan Ferenczek bereitet  
prächtigsten Glanz,  
wird leicht und barant und erhöht das  
Leder weich und dauerhaft.  
Nur echt mit obigen Stempel (Kra-  
sen). Jeder, der beziehen von allen  
besseren Handlungen die Schachtel zu  
5, 10, 15 und 30 Stk. Verkauft in  
Böhmischen und in gross an Stücken  
verkaufte nur vom Vertreter für  
Deutschland F. G. Schre, Ver-  
kaufung Dresden. 16648  
Verkauft in allen feinsten  
in allen Städten gefucht.

### Hoffmann's

Möbel-Magazin,  
Alte Promenade Halle a/S., vis-à-vis von  
No. 12.  
empfehle sein reichhaltiges Lager von selbstgefertigten Möbeln in  
allen Sorten zu erweisen, sowie in angenehmen Ausstattungen und liefern für  
den fälligen Preis folde nach Zeichnung. 15556  
Streng solde Bedienung. Billigte Preise.

Vorwärts! Ichmedeure geriebene  
Habsuchen mit Santalholz, sowie  
altdeutsche Habsuchen empfiehlt tä-  
lich reich Carl Koch, Vercestr. 1.

### Dampfdrusch.

Steinkohlen-Briquetts,  
Zwickauer u. Schlesische  
Pechstückkohlen  
hält zum directen Bezug in 200-Centner-Ladungen ab Werke und in  
andere ab Lager empfohlen. 16543  
Otto Westphal, Halle a. S., Strinhorstbahnhof  
(Privatgeleis).  
Comptoir: Poststr. 12.

### L. Schönlicht,

Bankgeschäft,  
Halle a. S. 16610  
Berliner Anfangscourse 12 Uhr.  
Berliner Schlusscourse 4 Uhr.

### Victoria-Theater.

Freitag, den 3. August.  
Die goldene Spinn.  
Aufspiel in 5 Acten (16629)  
von Rudolf Kneisel.

### Saat-Getreide

verkauft  
Rittergut Neuhaus bei Delitzsch,  
Sauerheide Spaltung n. mit Roggen, auf leichtem Boden  
hohe Erträge; Weizen, Hecken- und Rindweizen, letzterer der  
Bette in diesem Jahre.  
Roggen: Nachbauerer Reifehorns Niederlagen und Schlanstädter  
Wachst, beide gute Roggenarten; Weizenbirsungen von  
sechsvierziger Güte und Reuhäuser, alle bewährte Sorten,  
von sorgfältig gesammelten Lehren gezogen.  
Befellungen werden rechtzeitig erbeten, da bei einzelnen Sorten im  
vorigen Jahre Unfälle leider nicht mehr ausgeführt werden konnten.  
Sobald ist noch Vorrath an Samen, Hottelweizen, Secarweizen und  
Ginsternamen vorhanden. 16620

### Victoria-Theater.

Wegen Directionswechsel bitte die  
noch in den Händen des hochverehrten  
Publikums befindlichen Abonnements-  
billets im Theaterlocale abzugeben  
zu lassen. Diejenigen behalten alsdann  
Gültigkeit bis zum Schluß der Saison.  
Vorhaltungsbüro Moser.

### Sing-Academie.

Sonabend, den 4. Aug., Abends 6 Uhr Uebung im  
Saale der Volksschule. Cantate von Seb. Bach. — Jubiläum  
von Mendel. Ausführung am 6. September. Allseitig  
pünktliches Erscheinen erforderlich. 16647

### Verein der Krieger von 1866

den 7. August er. Abds.  
im Hotel  
Monatsversammlung.  
Tagesordnung: Bekanntmachung des  
Ergebnisses des Verbandsgerichts  
zu Naumburg in Sachen Habtze  
wider den Verein. 16623  
Anwesenheit, Denkmals-Gestaltung  
Schiessn. Der Vorstand.

### Aus aller Welt.

— New-York. Ein berühmter Schwimder Namens  
St. Ball ist vom Bundesgericht verurtheilt am Sonntage  
auf der „Berta“ die an ihrem Vier in Hoboken zur Welt  
breit lag, dingfest gemacht und dem Recorder Mr. Donnan  
vorgeführt worden. Ball ist, wie die „N.Y.-Staatsig.“ es-  
t eine der gefährlichsten Schwimder, welchem die Ver-  
e eine unglückliche Rettung in solch einer Fülle zum Vor-  
ten, ohne daß es den Behörden gelang, den Verurtheilten zur  
Rechtverurteilung zu ziehen. Er betrieb seine „Woxis“ in sol-  
cher Weise: Einige Stunden vor Abgang eines der großen  
Eisenbahnen besetzt er sich in Reichelung und mit einem  
Kübel oder Reifeleine in der Hand auf dem Meer, wenn er an-  
nehmen konnte, daß der größte Theil der abfahrtsbereiten Rei-  
senden auf dem Schiffe ist. Mit diesem, erfahrenen Blick sucht

er sich einen der Zwischenstoppplätze heraus, der ihm ge-  
eint erscheint, nähert sich ihm und weiß ihn alsbald in ein be-  
traulichs Gespräch zu verwickeln. Schließlich schlägt er ihm  
vor, noch am Lande ein Glas Bier mit ihm zu trinken, da ja  
bis zum Abgange des Dampfers noch mehrere Stunden Zeit sei  
und seine Frau auch noch nachkommen müsse. Sein neuer Freund  
geht mit. Während sie über den Damp gehen, kommt Jemand —  
natürlich ein Komplexer Fall's — ebenfalls angelommen und mit  
diesem in voller Unterredung zur. Nun, das ist mir auf, daß ich  
dich treffen! Deine arme Frau sitzt im Hotel und ist eine Be-  
mung von Doll, 120 gehalten (oder irgend einen anderen Be-  
trag) und du hast ihr kein Geld zurückgelassen! Ball that sehr  
erlaubt, nimmt seine Reifeleine heraus, löst darin herum und  
legt endlich zu seinem neuen Freunde. Ach, können Sie mit  
nicht aus der Verlegenheit helfen? Ich habe hier nur einen  
Ged für Doll, 500, und die Zeit ist zu kurz, ihn einzustaffeln.

Ich gebe Ihnen den Geld und Sie gehen mir einwilligen das  
Geld. Mit dem Schiff oder drüber in Europa kommen wir den  
Geld jederzeit verdienen. Mit der neue Freund noch etwas  
benötigen, so bleibt ihm Ball noch einige Reichthümer, wie  
sie bei den Schwimder auf den Schiffe zur Verfügung für die  
Geld ausgehandelt werden — natürlich sind sie alle  
falls gefälscht — und verhandelt ihm so sein angebliches  
Reisegepäck. Der vertrauensleig genachte Reisende bleibt denn  
auch die Doll, 120 haar her, und geht wieder beurlaubt aus  
Schiffe, der Schwimder seines „Freundes“ barmherzig. Doch vergebens:  
das Schiff kommt ab, und der Reisende merkte zu spät, daß er  
das Doll ohne eines raffinierten Gauners geworden ist. Derartige  
Fälle sind schon in großer Menge zur Kenntniss der Behörden  
gelangt und doch dürfte es nicht, Ball abnehmen. Der Grund  
ist sehr einfach: der Hauptzeuge ist auf Nummerndereichen be-  
schwunden — der Geplünderte ist nach Amerika abgereist und



Sommer-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnen von Bahnhof Halle nach:

Table with 2 columns: Destination (e.g., Leipzig, Magdeburg, Berlin) and Departure times.

Ankunft der Eisenbahnen auf Bahnhof Halle von:

Table with 2 columns: Destination (e.g., Leipzig, Magdeburg, Berlin) and Arrival times.

Abgang und Ankunft der Privat-Verkehrsstellen Posthof Halle.

Nach Salzünde: 6.- 8.- 9.- Von Salzünde: 10.- 11.- 12. 30 U.

Gustav-Adolfs-Fest.

Am 4. - 7. September d. J. werden wir die Ehre und die Freude haben, die 42. Gedenkfeier...

Der Wohnungsausschuss.

H. Lehmann, Bankier, Vorsitzender. Albert, Comprediger. Dr. Berndt, Gymnasiallehrer, Devisor, Kaufmann, etc.

Baterländischer Frauen-Verein.

Zweigerin Halle a. S. Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern...

Berichtigung.

In der in No. 166 der Hallischen Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung...

Auslieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennmaterialien für die städtischen Verwaltungsgebäude...

Verkauf.

Bei unserer städtischen Sparcasse sind jederzeit disponiblen 3000 Rthl. zu 4 1/2 %...

Bekanntmachung.

Die diesjährige Parochialwahlung im hiesigen Sommergerichtsbezirk...

Verkauf.

Am Montag, den 6. August, Vormittag 10 Uhr auf dem Stadthaus einzutreten...

Guts-Verkauf.

Wendebüchel mein 600. Qdr. großes, schön gelegenes, arond. Gut...

Villa.

Eine sehr schön gelegene, schön gebaute elegant eingerichtete Centralheizung...

Strohseile.

mehrere tausend Schock, hat zu verkaufen Herr Carl Friedrich...

Brennholz.

findet Fleisung und Preisen Cauerweg 1. Hatt.

Landwirtschaftlichen.

für sehr gute Stellen sucht Frau Deparade, Fleiner Sandberg 7.

Verkauf.

Land- u. Stadtwirthschafts-Verkauf. Schmalen, Hans u. Rindemühlen...

Das Dienstbuden Marie Dietz aus Petersberg, Calzeire, hat sich begeben...

Die Antiquar von 220 ehm. Kabinettschreibern zur nächstjährigen Winteranweisung...

Sonnabend, den 4. August er. Nachmittags 3 Uhr verteidige ich...

Ein einziger Techniker, hiesiger Zeichner, wird zum baldigen Austritt gesucht.

Commis, 20 Jahr, gelehrter Detailist, sucht zur weiteren Ausbildung...

Älterer Verwalter, erachtet die Stelle, hiesiger 1. Oefft. rath, auch früher Stellung...

Ein fleißiger, älterer unterbeamteter Gärtner, welcher einen Weinberg mit zu befragen...

Verkaufers-Gesuch, für mein Materialwaarengeschäft suche für sofort oder später eine Verkäuferin...

Land- u. Stadtwirthschafts-Verkauf, Schmalen, Hans u. Rindemühlen...

Offene und geduckte Stellen.

Stellengesuche und Angebote finden die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt. Inserate, die halbjährliche Beitragszelle zu 15 A., werden in der Expedition

gr. Märkerstraße 11 angenommen.

Ein junger Techniker, hiesiger Zeichner, wird zum baldigen Austritt gesucht.

Commis, 20 Jahr, gelehrter Detailist, sucht zur weiteren Ausbildung...

Älterer Verwalter, erachtet die Stelle, hiesiger 1. Oefft. rath, auch früher Stellung...

Ein fleißiger, älterer unterbeamteter Gärtner, welcher einen Weinberg mit zu befragen...

Verkaufers-Gesuch, für mein Materialwaarengeschäft suche für sofort oder später eine Verkäuferin...

Land- u. Stadtwirthschafts-Verkauf, Schmalen, Hans u. Rindemühlen...

Ich habe mich in d. Oefft. bei Hofm. aus Petersberg, Calzeire, hat sich begeben...

Die Antiquar von 220 ehm. Kabinettschreibern zur nächstjährigen Winteranweisung...

Sonnabend, den 4. August er. Nachmittags 3 Uhr verteidige ich...

Ein einziger Techniker, hiesiger Zeichner, wird zum baldigen Austritt gesucht.

Commis, 20 Jahr, gelehrter Detailist, sucht zur weiteren Ausbildung...

Älterer Verwalter, erachtet die Stelle, hiesiger 1. Oefft. rath, auch früher Stellung...

Ein fleißiger, älterer unterbeamteter Gärtner, welcher einen Weinberg mit zu befragen...

Verkaufers-Gesuch, für mein Materialwaarengeschäft suche für sofort oder später eine Verkäuferin...

Land- u. Stadtwirthschafts-Verkauf, Schmalen, Hans u. Rindemühlen...

Ein nicht zu junges Mädchen vom Lande mündigt sich in der Wittwen-Verwaltung...

Die Antiquar von 220 ehm. Kabinettschreibern zur nächstjährigen Winteranweisung...

Sonnabend, den 4. August er. Nachmittags 3 Uhr verteidige ich...

Ein einziger Techniker, hiesiger Zeichner, wird zum baldigen Austritt gesucht.

Commis, 20 Jahr, gelehrter Detailist, sucht zur weiteren Ausbildung...

Älterer Verwalter, erachtet die Stelle, hiesiger 1. Oefft. rath, auch früher Stellung...

Ein fleißiger, älterer unterbeamteter Gärtner, welcher einen Weinberg mit zu befragen...

Verkaufers-Gesuch, für mein Materialwaarengeschäft suche für sofort oder später eine Verkäuferin...

Land- u. Stadtwirthschafts-Verkauf, Schmalen, Hans u. Rindemühlen...



# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath **S. von Mendel-Steinfels** zu Halle a/S.

## Der Brand.

Jedem Landmann ist wohl die höchst verdrießliche Erscheinung bekannt, welche wir als Brand des Getreides bezeichnen. Zur Zeit der Ernte löst sich entweder die ganze Mehre in schwarzen Staub auf und verfliegt, oder es werden nur einzelne Körner von der Krankheit ergriffen; sie bleiben äußerlich unverletzt, in der Mehre sitzen sie aber statt mit Mehl, mit einer schwarzen überziehenden Masse gefüllt. Danach unterscheidet man zwei ganz verschiedene Arten der Krankheit, Staubbrand und Steinbrand und ist besonders diese letztere Form sehr gefährlich. Denn beim Dreschen springen die meisten der erkrankten Körner auf, ihr Inhalt mischt sich mit dem gesunden Getreide und macht dieses unannehmlich. Der schlechte, an Heringsskate erinnernde Geruch theilt sich auch dem Mehl mit, so daß alles mit Brand belegte Getreide im Werthe bedeutend herabgedrückt ist.

Lange Zeit war man über das eigentliche Wesen dieser Erscheinung im Unklaren und wußte sich dagegen nicht mit Sicherheit zu schützen, bis die verdienstvollen Untersuchungen eines damaligen praktischen Landwirths, des Wirthschaftsdirektors Dr. F. Kühn, unseres jetzigen Herrn Geh. Regierungsrathes Professor Dr. Julius Kühn, feststellten, daß ein Pilz die Ursache dieser Erkrankungen sei. Dieser wird schon mit dem Saatgut auf das Feld herausgebracht, dort keimt er, dringt in die Internodien der jungen Pflanze ein und vermehrt sich ungeheuer. Um die Krankheit mit Erfolg zu bekämpfen, muß man also das Saatgut genügend von allen etwa daran haftenden Pilzsporen reinigen, resp. diese tödten. Die beiden Brandarten werden von ganz verschiedenen Pilzen hervorgerufen, die man bei genügender Vorrichtung neben einander züchten kann. Staubbrand durch *ustilago carpo*, Steinbrand durch *tilletia caries* und *laevis*.

Der Staubbrand tritt meist nur bei dem Sommergetreide auf und bewirkt dann den Verlust der befallenen Mehre, da diese während der Erntearbeiten völlig verfliegt. Findet er sich an vielen Mehren, so kann der Verlust kein ganz unerheblicher sein und ist es darum angezeigt, ihn schon bei den ersten Anfängen zu bekämpfen. Zu diesem Zwecke weicht man die Gerste- und Haferkörner 6 Stunden in eine Lösung von 3 Pfd. Schwefelsäure von 66 Grad Beaumé in 100 Liter Wasser ein, dann sind alle der Saat etwa anhaftenden Brandsporen sicher getödtet, ohne daß die Keimkraft derselben dadurch irgend afficirt würde.

Weit größer sind aber die Verluste, welche der Steinbrand uns zufügen kann, und tritt dieser in allen Gegenden besonders beim Weizen auf. Um die Sporen dieses Pilzes zu tödten, ist aber eine 3procentige Schwefelsäurelösung nicht ausreichend.

Dagegen bewirkte ein längeres (24 Stunden) anhaltendes Einweichen in Kaltwasser eine ziemlich sichere Zerstörung des Pilzes, doch saßen die Körner in dieser Zeit sehr viel Feuchtigkeit ein, ihr späteres Trocknen unterlag großen Schwierigkeiten, so daß die Anwendung von Kaltwasser nur wenig Ver-

breitung fand. Eine weit schnellere und sicherere Wirkung zeigte Kupfervitriol; in einer nur 1/2procentigen Lösung desselben waren schon nach einer Stunde sämtliche Brandsporen getödtet.

Deshalb empfiehlt Kühn auf je 5 Scheffel Weizen 1 Pfd. Kupfervitriol zu nehmen, diesen in heißem Wasser zu lösen und nun 100 Liter Wasser hinzuzusetzen. Dann solle man das Getreide in einen großen Bottig thun und soviel von dieser Vitriollösung hineingießen, daß das Wasser noch eine Hand hoch über den Körnern steht. Um ganz sicher zu sein, daß alle Brandsporen von der Flüssigkeit erreicht und getödtet werden, soll der Weizen 12 Stunden darin liegen bleiben. Dann ist die Keimfähigkeit des Kornes selbst noch nicht ungünstig beeinflusst und hat dasselbe auch noch nicht zu viel Wasser eingezogen, denn es kann mit der Hand sofort und mit der Maschine nach 24 Stunden geäet werden.

Im Laufe der Zeit wurde nun an vielen Orten dieses Verhältniß etwas geändert. Mancher eifrige Landwirth, der trotz des Weizens noch hin und wieder ein Brandkorn fand, dachte, die 1/2procentige Lösung sei zu schwach und wandte stärkeres, bis 1procentiges Weizen an; mancher andere aber glaubte Beeinträchtigung der Keimkraft bemerkt zu haben und bediente sich schwächerer Mischungen.

Genau angestellte wissenschaftliche Versuche haben nun ergeben, daß beim ordnungsmäßigen Einweichen des Weizens in 1/2procentiger Kupfervitriollösung alle Brandsporen sicher getödtet werden und daß eine 2procentige Lösung die Keimkraft des darin eingeweichten Weizens völlig vernichtet. Eine Verstärkung dieser f. B. auf 1/2 pCt. Stärke empfohlenen Mischung ist also unter allen Verhältnissen überflüssig und sogar gefährlich. Hat man in damit vorchriftsmäßig behandelter Saat doch noch Brandsporen entdeckt, so sind diese auf andere Art auf das Feld gekommen.

Dagegen kann auch mit einer etwas schwächeren Lösung ein befriedigender Erfolg erzielt werden und ist es jetzt wohl meist angezeigt, etwas weniger Kupfervitriol zu verwenden.

Als Kühn vor jetzt über 30 Jahren seine Beobachtungen machte, wurde meist mit der Hand gedroschenes Getreide zur Saat verwendet. Jetzt haben wir fast nur Maschinenbrusch-Weizen. Allerdings drißht ja die Maschine reiner als f. B. der Flegel; durch die schnell rotirende Trommel werden die Körner aber auch weit mehr verlegt. Nicht nur daß man oft einzelne geradezu zer Schlagene Körner — den sog. Bruch — findet, sondern auch an dem scheinbar ganz unverletzten Samen hat die Epidermis nicht selten mehr oder weniger tiefe, dem unbewaffneten Auge oft garnicht wahrnehmbare Risse bekommen. Es dringt demnach die Weizflüssigkeit in den mit der Maschine gedroschenen Weizen leichter ein und gefährdet dann die Keimkraft desselben nicht unerheblich.

Deshalb hat man nach der Minimogrenze gesucht, bei welcher die Kupfervitriollösung noch die Brandsporen oer-

nichtet und dabei gefunden, daß schon 3 Pfd. Kupfervitriol in 500 Liter oder 1000 Pfd. Wasser aufgelöst (also eine 0,3procentige Lösung) genügen, um alle Brandsporen nach 12 stündiger Einwirkung zu tödten. Doch auch dann trat eine geringe Schädigung der Keimkraft des mit der Maschine gedroschenen Weizens ein, die im Durchschnitt 14 pCt. betrug, während die  $\frac{1}{2}$ procentige Lösung 20 pCt. des Saatguts unbrauchbar machte. Beim Handdrosch dagegen konnte bei  $\frac{1}{2}$ procentiger Lösung keine Beeinträchtigung der Keimkraft bemerkt werden und ist diese höhere Empfindlichkeit des mit der Maschine gedroschenen Kornes demnach allein von der Drechsrommel verursachten Verletzungen der Schale desselben zuzuschreiben. Es muß demnach gebeizter Maschinenweizen mindestens um 10 pCt. stärker als ungebeizter oder Handdrosch gesät werden. Weiter aber hat die Erfahrung gelehrt, daß gebeizter Weizen um so schneller auf geht, je schneller er in die Erde gebracht wird und muß man sich demnach beeilen, ihn so bald wie möglich auszusäen. War das Saatgut nach dem Beizen 10 Tage liegen geblieben, so keimten auch bei guter Behandlung der angefeuchteten Körner 6 pCt. weniger als von frischer, nur 1 Tag alter Saat.

Wenn es sich daher schaffen läßt, so soll man den Saatweizen mit der Hand dreschen, diesem schadet auch  $\frac{1}{2}$ procentige Weizflüssigkeit nicht. Wenn man aber, wie jetzt wohl gewöhnlich, mit der Maschine gedroschenes Saat Korn anwendet, so nehme man  $\frac{1}{3}$ procentige Kupfervitriollösung zum Beizen und säe den gebeizten Weizen sofort aus.

Es liegt nun die Frage nahe, warum man gegen den Staubbrand Schwefelsäure und gegen den Steinbrand Kupfervitriol anwenden soll. Schwefelsäure in 3procentiger Lösung zeigte sich gegen den Steinbrand wirkungslos, Kupfervitriol dagegen tödtete allerdings auch Staubbrand, aber die Lösung setzte sich in den Spelzen des Sommergetreides fest, drang dort zum Keim vor und beschädigte diesen. Darum ist Verwendung von Kupfervitriol für Hafer und Gerste unstatthaft.

Zur Tödtung aller in dem Saatgute enthaltenen Brandsporen genügt es jedoch nicht, wenn man die Saat in den Bottig schüttet und dort mit der Vitriollösung übergießt,

man muß auch noch sorgfältig alle obenauf schwimmenden Körner abschöpfen und die ganze Masse einige Male tüchtig umrühren, damit die darin etwa noch enthaltenen leichten Körner nach oben kommen. Denn es finden sich in stark brandigem Getreide oft noch einige unzerstörte Körner, deren Mehlinhalt vollkommen verzehrt ist und die nur mit Brandsporen gefüllt sind. Diese würde die Weizflüssigkeit in den 12 Stunden nicht durchbringen, doch sind sie viel leichter als die gesunden Körner, schwimmen auf dem Wasser und können deshalb durch Abschöpfen leicht und sicher entfernt werden.

Um aber eine Wirthschaft gründlich von allem Brand zu befreien, muß man sich nicht nur eines ganz brandfreien Saatgutes bedienen, sondern auch sonst das Feld vor einer etwa möglichen Infection sorgfältig schützen.

Dazu gehört vor allem Aufmerksamkeit auf das zur Einstreu benutzte Stroh. Haben wir brandiges Korn, so sind auch immer Brandsporen an das Stroh geflogen und werden diese dann mit dem Dünger wieder auf das Feld gebracht.

Dieselben behalten ihre Keimfähigkeit 2 volle Jahre, man darf also nie zu Weizen mit dergleichen Dünger düngen, sondern muß diesen nur zu Kartoffeln und Grünfutter verwenden.

Weiter bieten die auf den Felddrainen stehenden Pflanzen dem Brand eine willkommene Gelegenheit, sich weiter fortzupflanzen. Weizensteinbrand gedeiht allerdings nur auf Weizen und ist es nicht schwer, die etwa an den Ranten der Felder wieder erscheinenden Weizenpflanzen zu entfernen. Der Flugbrand aber entwickelt sich auf Wiesen und Wegegrändern auch an den wild wachsenden Haferräsern und findet dadurch leicht Gelegenheit, sich fortzupflanzen und weiter Schaden zu thun.

Am gefährlichsten ist aber der Steinbrand und nur von ihm ist ein großer Nachtheil zu befürchten. Für einige frische Brandsporen sorgen da schon die lieben Nachbarn, aber wenn man nur das Saatgut consequent ordentlich beizt, so können erstere nie in bedrohlicher Menge auftreten.

B. M.

### Wann, wo und wie muß beim Volk der Grund zur Sparsamkeit gelegt werden?

Die Sparsamkeit ist eine Tugend, welche von den Wellen des Zeitgeistes immer weiter fort geschwemmt wird. Je weiter der Luxus um sich greift, je mehr auch die untere Volksschichte die Gemüthsart annimmt, desto mehr geht jene schöne Charakteranlage, welche Einschränkung betreffs der Bedürfnisse, Zusammenhalten des Besitzthums auferlegt, in Stücke. Man spricht so viel von schlechten Zeiten und will den Rückgang materiellen Besitzthums auf Kosten der hohen Abgaben schreiben. Aber man thut hierin Unrecht. In gar vielen Fällen ist an materiellem Herunterkommen der Familie der Mangel an Sparsamkeit schuld. Wenn es je einmal eine Zeit gegeben hat, in welcher man zur Sparsamkeit mahnen durfte, so ist es die Jetztzeit. Der starke und schnelle Verkehr bringt die Menschen heutzutage einander immer näher, der Nachahmungstrieb ist ein gesteigert geworden, die Verzärtelung nimmt in schnellster Weise überhand; unter den angeführten Zeitumständen aber schwächt sich das Interesse ganzer Völker wie einzelner Menschen, festzuhalten am Spargrundsatz, leider immer mehr ab.

Der Grund zu weiser Sparsamkeit, die weit entfernt von geiziger Auauferei ist, muß schon in zartester Jugend gelegt werden. Nirgends wirkt wohl die Macht der Gewohnheit nachhaltiger als gerade hier. Aber auch das Beispiel spielt eine mächtige Rolle. Ein verschwenderischer Vater er-

zieht ebensowenig einen sparsamen Sohn, als eine genügsame Mutter eine bescheidene Tochter.

Man vergißt so oft bei der häuslichen Erziehung, daß die Eindrücke, welche das Kind im Elternhause erhält, nie verwischt werden, und daß das Sprichwort: „Wie die Alten sungen, zwitschern auch die Jungen“ in dieser Beziehung gelten muß. Aber es wäre dennoch vermessene, bei Leuten, die bereits auf der Schwelle der Reife stehen, oder dieselbe schon überschritten haben, die Anwendung der Mittel zur Sparsamkeit unverjucht zu lassen. Wie mancher rechtschaffene Mann, wie manche sparsame Hausfrau danken ihr gutes Fortkommen größtentheils der tüchtigen Anleitung seitens ihrer früheren Dienstherrschaften zu Fleiß und Sparsamkeit. Es giebt nicht wenige junge Leute in unsern Tagen, die durch Willensstärke und Pflichtgefühl ihrer Herrschaften, Lehrmeister und Vorgesetzten das Sparen unbewußt lieb gewinnen, obwohl ihre Eltern nicht besonders dazu veranlagt sind. Auch an vielen Erwachsenen haben freundliche Ermahnungen, liebevolle Vorstellungen schon gutes bezweckt in der angedeuteten Richtung. Mancher leichtlebige Junge ist zum sparsamen Familienvater geworden, weil seine Ehefrau durch gutes Beispiel, sanfte aber befestigende Worte es vermochte, den Irrenden auf rechte Wege zu führen. Wenn also besonders die Jugend das Alter ist, in welchem mit der Gewöhnung an

Sparfamkeit gute Früchte gezeitigt werden können, so dürfen, ja müssen in gar vielen Fällen auch in späteren Jahren Anleitungen gegeben, wenn nicht gar Befehrungsversuche gemacht werden.

Daß das Sparen sehr nothwendig ist, darüber dürften kaum viel Worte gebraucht werden. Aber auf die Folgen des Gegentheils muß man einen Fingerzeig geben. Wer nicht genau ist in der Verwerthung seines Besitzthums, der lernt daselbe nicht schätzen, und läßt sich nicht selten verleiten, auch das des Nächsten nicht hoch zu halten. Der Verschwen- der wird gar leicht zum Betrüger, zum Unredlichen. Wer nicht Sparfamkeit liebt, ist ein Verehrer der Genuß- und Modesucht, die Völlerei kehrt bei ihm ein; überreizte Sinn- lichkeit schiebt ihn in den Taumel unseliger Lüfte. Dann aber ist die Freude an geregelter Thätigkeit, an ächtem Familiensinn dahin. Grund genug, mit allen erdenklichen Mitteln beizeiten den Grund zur Sparfamkeit zu legen. Wie geschieht das?

Sobald das Kind unterscheiden gelernt hat und das „Mehr“ und „Wenig“ das „Mein und Dein“ ihm bekannte Begriffe geworden sind, kann auf daselbe eingewirkt werden. Lange ehe die Schulbank den kleinen Weltbürger aufnimmt, muß er schon Sparen gelernt haben. Das wird dadurch bezweckt, daß das Kind konsequent angehalten wird, alle seine Bedürfnisse mit Maß und Ziel zu verwenden.

Wohl manche Mutter denkt nicht daran, daß eine Brot- krume, überhaupt jeder Bissen, den ihr Kind nach der Sättigung als werthlos bei Seite wirft, zum ersten Anhalts- punkt der Verschwendung werden kann. Darum muß es erste Sorge sein, die Mahlzeiten richtig einzutheilen, damit das Kind stets Appetit hat. Es wäre eine unnütze Arbeit, auf- zählen zu wollen, wie viel Mal in dieser Beziehung gefehlt wird. Die Affenliebe mancher Mütter kennt keine Grenzen in der Willkürigkeit gegen die kindlichen Wünsche. Alles, wornach das Kind die Hände ausstreckt, wird ihm gereicht. Ist es ein Wunder, wenn daselbe sich nichts verlagen lernt, wenn es die Entbehrung nicht einmal dem Namen nach kennt, wenn ihm die Raschhaftigkeit gefliessentlich angewöhnt wird? Der letztere Fehler ist es hauptsächlich, der in unsern Tagen mit der Sparfamkeit einen so erfolgreichen Kampf besteht.

Das Kind soll so frühe als möglich die Nahrung durch Arbeit zu verdienen lernen. Dadurch wird es gewahr, daß alles verdient sein will und es würdigt das Verdiente; ein wichtiger Schritt zur Sparfamkeit ist aber hiedurch gemacht worden.

Wie mit Speise und Trank, so soll auch mit Kleidungs- stücken verfahren werden. Das Kind soll dieselben vor allem zu schonen sich befehligen. Um dies mit Erfolg betreiben zu können, muß es wieder einsehen lernen, welche Opfer an Geld die Eltern dafür zu bringen haben, und wie der Schweiß des Vaters, die Arbeit der Mutter für diese Be- dürfnisse einzustehen haben. Sehr löblich in dieser Beziehung ist der Brauch, daß Kinder die Kleider wechseln müssen, wenn ihnen eine Arbeit aufgetragen wird, die eine Schonung derselben nicht gestattet. Eine derartige Gepflogenheit zieht sich durchs ganze Leben eines Menschen; sie erbt sich fort auf Kinder und Enkel.

Nicht weniger wichtig ist, daß die Kinder sogar mit ihren Spielsachen schonend umzugehen gelehrt werden. Einen äußerst peinlichen Eindruck gewährt es, wenn Eltern lächelnd der Zerstörungssucht ihres Sprößlings zusehen kön- nen. Denn wer das einmal lieb gewonnene nicht jederzeit schätzt und in Ehren hält, verräth wenig Sinn für Sparfam- keit. Kinder, die ihr Spielzeug nicht achten und schonen, werden deselben so lange beraubt, bis sie Besserung ver- rathen. Freilich fehlen in dieser Beziehung die Eltern zuerst. Sie überhäufen die Kinder mit Dingen aller Art: was

Wunder, wenn diese dieselben von sich werfen wie ein über- füllter Magen die Speisen.

Die Jugend muß im Interesse der Sparfamkeit auch dazu angehalten werden, in Genüssen und Vergnügungen mäßig zu sein. Aber leider wird hierin arg gefehlt. Schon in zartester Jugend werden die Kinder in Gesellschaft Er- wachsener eingeführt, Genüsse der verschiedensten Art werden geboten. Vergnügen auf Vergnügen wird bereitet und auf diese Weise verwöhnt, tritt der junge Mensch auf die Bühne des Lebens. Kann da von Einschränkung, von Zurück- gezogenheit und Sparfamkeit die Rede sein? Nicht leicht! Darum, ihr Eltern, vergesst es nicht, zu geizen mit der Be- reitung von Vergnügen und Genüssen euren Kindern gegen- über, bedenket stets, daß die Sparfamkeit schon im Eltern- hause geübt werden will, im Elternheim nur mit Erfolg an- gewöhnt werden kann, wo weises Maß gehalten wird in Arbeit und Ruhe, Freude und Genuß.

Die Kinder sollen ihre Geldgeschenke schätzen und Freude daran haben. Es ist unverzeihlich von den Eltern, wenn sie ihren Kindern gar kein Geld lassen, denn das benimmt denselben die Freude zum Sparen von vornherein. Aber sie sollen darauf Acht geben, wie jene ihre Mittel verwenden; sie müssen ein Auge darauf haben, daß sie nichts vergeuden und keine unnützen Ausgaben machen. Namentlich sehe man darauf, daß das Spielen um Geld den Kindern fern bleibe, daß der Wirthshausbesuch mit fremden Erwachsenen nicht einfahre und daß Veruntreuungen nie und nimmermehr auf- zukommen vermögen.

Die Eltern müssen die Bestrebungen der Schule, die Kinder an Sparfamkeit zu gewöhnen, mit großem Eifer unterstützen. Wie gut wäre es manchmal, wenn dem Kin- de seitens der Eltern die Schulgeräthe visitirt und die nöthigen Ermahnungen gegeben würden! Der Lehrer ist allein außer stande, in dieser Richtung nachhaltig auf die kleinen Sünder einzuwirken, weil Wahnungen und Drohungen nicht immer hinreichend sind, Bestrafungen er sich aber nicht beikommen lassen darf, ohne seine Befugniß zu überschreiten. Alle Eltern, die es mit ihren Kindern gut meinen, kontrolliren fleißig deren Schulgeräthe, lassen sich Rechenschaft über ge- machte Ausgaben geben und ermuntern, befehlen, warnen und strafen, wo und wann es nöthig wird.

Eines der köstlichsten irdischen Güter ist die Zeit. „Jeden Augenblick auf rechte Weise zu benützen, heißt die Zeit strecken“, meint ein weiser Mann. Er will damit sagen, daß die richtige Verwendung der Zeit eine Ersparniß von großem Werthe sei. Wer täglich nur 1 Minute unnütz ver- bringt und sein Leben auf 60 Jahre bringt, der hat ein ganzes Jahr vergeudet. Und wie viele giebt es nicht, die täglich mehrere Minuten, ja Stunden des kurzen Lebens unbenützt vorübergehen lassen? Diese Verschwendung ist aber unverantwortlicher, weil belangreicher, als jede andere Ver- schwendung. Es ist daher unerläßliche Pflicht der Eltern, immer und überall ein Augenmerk darauf zu richten, daß ihre Kinder die Zeit gut benützen und sich daran gewöhnen, dieselbe als ein kostbares Gut zu betrachten.

Kinder, die reifere Jugend und das Gesinde muß immer und wieder daran erinnert werden, daß jedes Werk- zeug, jedes Geräth Schonung verdient, wenn Sparfamkeit geübt werden will. Aber ach! Wie beklagenswerth sieht es da oft aus. Selten denkt man daran, daß es fremdes Gut beschädigen heißt, wenn man die nöthige Vorsicht zum Zwecke des Schutzes der anvertrauten Sachen außer Acht läßt. Durch fortgesetzte Ermahnungen, Belohnungen, Entfernung roher und gewissenloser Dienstboten kann auch hier Gutes gestiftet werden.

Zur Sparfamkeit gehört auch die Schonung der Thiere. Wohl sorgt das Gesetz einigermaßen vor roher Behandlung

der armen Geschöpfe, aber reicht nicht aus. Das Familienoberhaupt bzw. der Dienstgeber muß durch Anerkennung oder Tadel das Dienstpersonal oder die eigenen Leute stets zur Schonung antreiben und auf die Folgen des Gegenheils, das sündige Unrecht und die teuflische Bosheit hinweisen.

Ein Hinderniß von unberechenbarem Belang für die Entfaltung des Spargrundgesetzes ist die betäubende Erscheinung der Jugendemanzipation, welche theilweise die gelockerten Familienverhältnisse, theilweise falsche Erziehungsgrundsätze heraufbeschworen haben. Was soll daraus werden, wenn der junge Mensch seinen Lohn einnimmt und den Eltern davon verabreicht, was ihm beliebt, das übrige verjubelt. Man geht nicht fehl, dies ein krankhaftes Zeichen unserer Zeit zu nennen. Rechtshaffene Eltern sind darauf aus, daß ihre dienenden Söhne und Töchter den Lohn auf den Familientisch niederlegen oder Vater und Mutter behändigen. Pflichtgetreue Dienstherrn verlässigen sich, wie der ausbezahlte Lohn verwendet wird und scheuen sich nicht, wohl-

meinende Mahnungen zu ertheilen. Würden Dienstherrn und Eltern sich öfter ins Benehmen setzen, würden erstere ohne Zustimmung der Eltern nicht ausbezahlen, dann hätte mancher junge Mensch weniger Gelegenheit, dem Modewesen zu gefallen zu sein oder der Genußsucht mit vollen Zügen fröhnen zu können. Jedes hat aber sein „Für und Wider“. Denn da, wo die Eltern pflichtvergeffen genug sind, den Lohn ihrer Kinder dem Göken des Trunkes zu opfern, da müssen Kinder zu Erziehern der Eltern werden, und ihren Verdienst selbst verwalten. Gottlob, daß diese Fälle zu den seltensten zählen.

Wöchten diese Zeilen überall die geeignete Erwägung erfahren! In einer Zeit, wo das „Hilf dir selbst“ zum Feldgeschrei erhoben worden ist, kann nur die Mahnung: „Spare in der Zeit, so hast du in der Noth“ und deren Befolgung vor bitterer Enttäuschung und Verarmung bewahren.

Georg Ludwig i. W. W.

### Mittheilungen aus der Praxis.

**Luft und Licht in unseren Arbeitsviehställen.**  
Ohne Luft und Licht weder Mensch, noch Thier, noch Pflanze in der Lage zu leben, ohne Licht gedeiht kein Organismus. Die Gesundheit unserer Hausthiere spricht sich auch im Stalle aus, wenn man sich nur die Zeit nimmt, sie zu beobachten. Luft ist überall, wo lebende Wesen sich aufhalten; das ist allerdings nicht anzuzweifeln, aber was für eine Luft findet man oft in den Ställen, in welchen Pferde und Rindvieh, und letzteres nicht selten Jahr ein Jahr aus, fest an die Krippe gefesselt sind? Die reine Luft enthält in der Hauptsache Sauerstoff und Stickstoff (21 pCt. : 79 pCt.) mit einer Beimischung von Kohlenäure und Wasserdunst; sind andere Beimischungen in diesen Bestandtheilen enthalten, sogenannte Verkeimungsprodukte, Ausdünstungsstoffe, so ist die Luft unrein, verdorben, und diese Luft ist vorherrschend in schmutzig gehaltenen, niedrigen, mit vielem Vieh angefüllten Ställen, die keine Ventilation haben, keine Rauchabzüge, schlechten Untergrund und dergl. besitzen, und sollten sie vorhanden sein, so bezeugt die verdorbene Luft ihre verdorbene Anlage. Die Anhäufung und Entwicklung solcher schädlicher Stalldüfte ist Schuld an der Beschaffenheit des Stalles. Abgesehen von den Thieren, denen kein anderer Luftwechsel als ein unreiner und ungelinder geboten wird, mag nur beispielsweise angeführt werden, daß in einem solchen Stall ein Pferd zur Ruhe und Fütterung geführt wird, das durch seine eben vollendete Arbeitstätigkeit noch zu langer andauernder, kräftiger und tiefer Respiration gezwungen ist. Was athmen solche Thiere in vollen Zügen ein? Ammoniakgas, Kohlenoxydgas u. s. w., kurz die schädlichsten Bestandtheile, die auf den ganzen innerlichen Organismus zerstörend wirken. Was wird aus einem Fohlen, wenn es eine solche verpestete Luft einzuathmen gezwungen ist? Von einer reinen Blutbildung kann da nicht mehr die Rede sein, und wo diese fehlt, tritt Schwäche und Vertummung an ihre Stelle. — Ohne Licht gedeiht kein thierischer Organismus. Ein Thier, das zur täglichen Arbeit verwendet wird, in einem dunklen Stalle gehalten, wird schläfrig und kraftlos, es fehlt ihm jedwede Energie, weil ihm das stärkende und belebende Element des Lichtes fehlt. Dit hört man sagen: „Ich habe einen ganz dunklen Stall und doch fetten Ochsen.“ Sehr wahr! Für Mastvieh, von dem man keine Lebensfrische, keine Lebensthätigkeit verlangt, ist sogar ein dunkler Stall von Vortheil, denn schon die in einem dunklen Stall sich bildenden wässrigen Stoffe tragen zu einer gewissen Befähigkeit bei. Ebenso ist für das Arbeitsvieh in den Fliegenmonaten ein Stall mit geschwächtem Licht sehr wohlthuend. Ein dunkler Stall hingegen wirkt in demselben Maße schädlich auf die Augen, wie zu grelles Licht. Also beschaffen wir unseren Arbeitsthieren in ihren Ställen gute reine Luft und Licht, das Anlagekapital verzinst sich reichlich an ihnen.

**Behandlung der Lungentuberculose mit Kreosot.**  
Der bekannte Spezialist für Krankheiten der Athmungsorgane Prof. Dr. Sommerbrodt in Breslau, hat ein neues Heilverfahren gegen die Lungentuberculose empfohlen, welche bisher allen medizinischen Mitteln spottete. Ausgehend von den Beobachtungen über den Einfluß, welchen das Kreosot auf Mikro-

organismen ausübt, wendet Prof. Dr. Sommerbrodt das Kreosot an, um die Tubercelbacillen im Organismus unschädlich zu machen. Bekanntlich wurden bei den Studien über die krankheits-erregenden Mikroorganismen dieselben künstlich in Gelatine-lösung fortgezüchtet; man hat nun beobachtet, daß ein geringer Zusatz von Kreosot ( $\frac{1}{2000}$  bis  $\frac{1}{1000}$ ) genügt, um die Weiterentwicklung und Fortpflanzung zu verhindern. Die Annahme lag nahe, daß das Kreosot auch im lebenden Organismus im Stande sei, die Zellen- und Gewebshäufigkeit derartig zu verändern, daß darin die Tubercelbacillen nicht weiter gedeihen können und zu Grunde gehen. Es zeigte sich nun weiter, daß der menschliche Organismus durch fortgesetzte Einführung von Kreosot nicht nachtheilig beeinflusst wird. Man hat Menschen ohne Nachtheile 4 Monate hindurch bis zu 0,75 gr Kreosot täglich eingegeben, ohne daß dies nachtheilige Folgen für den Gesundheitszustand gehabt hätte. Hieraus gründet sich das Verfahren des Prof. Dr. Sommerbrodt, mit welchem nicht abzuleugnende Erfolge erzielt worden sind. Ist diese Beobachtung zunächst für die menschliche Therapie von höchster Wichtigkeit, da sie die Hoffnung gewährt, eine der verderblichsten Krankheiten wirksamer als bisher zu bekämpfen, so bietet sie auch nicht geringes Interesse für die Veterinärwissenschaft. Es ist bekannt, daß die Tuberculose (Verlucht) eine der weitestverbreiteten Krankheiten unter dem Rindvieh ist. Wenn nun bei Menschen die Tuberculose mit dem Kreosot erfolgreich bekämpft werden kann, so ist zu erwarten, daß dies Mittel auch bei Thieren seine Wirkung nicht verliert. Die Sache ist von so enormer Wichtigkeit, zumal die Verlucht sich vererbt und nachweislich von den Thieren durch den Genuß der Milch und des Fleisches auf Menschen übertragen werden kann, daß es angezeigt erscheint, umfangreiche Versuche über die Wirkung des Kreosots bei tuberculösen Thieren anzustellen. Selbstverständlich wird man zu diesen Versuchen nicht solche Thiere wählen, welche bereits im letzten Stadium der Krankheit stehen und sichere Todeskandidaten sind, sondern Thiere, welche der Ansteckung verdächtig sind und bei denen die Krankheit noch nicht weit vorgeschritten ist. Zunächst aber wird festzustellen sein, welche Maximalgaben von Kreosot der thierische Organismus für längere Zeit ohne Schädigung des Allgemeinbefindens vertragen kann, da die Wirkung des Kreosots auf die Tubercelbacillen selbstverständlich eine um so energichere ist, je mehr davon in den Thierkörper eingeführt wird.

(Landw. Centralbl. f. d. Prov. Posen.)

**Der Hochharleke in der Wildhege.** Als eine vorzügliche Deckung für Fasanen, Feldhühner u. s. w. bezeichnet die „Deutsche Jägerzeitung“ den Hochharleke (*Molothrus alba altilisima*). „Ich habe denselben“, sagt der Berichterstatter, „versuchsweise in kleine Nennien auf Wägen und Anländereien im Mai ausgeädet. Im August war derselbe 3—4 Fuß und im Herbst etwa 5 Fuß hoch. Fasanen und Rehe saßen mit Vorliebe darin. Da dieser Nierenflee durchwintert und sich später allein auslädet, während zugleich seine Blüthen den Bienen reichliche Nahrung geben sollen, so wäre sein Anbau wohl zu empfehlen.“